

**MERZIG-WADERN | Tourismus, Handel und Soziales: Der Dienstleistungssektor nimmt im „Grünen Kreis“ einen hohen Stellenwert ein**

**Viele Auspendler prägen  
den Landkreis in **Grenzlage****

Der sogenannte grüne Landkreis Merzig-Wadern mit dem saarländischen Wahrzeichen – der Saarschleife – zieht nicht nur Touristen an. Er ist auch der einzige Landkreis im Saarland, der nicht mit Bevölkerungsschwund zu kämpfen hat, sondern in dem die Einwohnerzahl in den vergangenen 20 Jahren sogar gewachsen ist. „Die Gründe hierfür sind in erster Linie in der Nähe zum Arbeitsmarkt Luxemburg zu sehen“, erklärt Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, die nunmehr seit zehn Jahren an der Spitze des Landkreises steht. Das zeige die Zahl von etwa 5.300 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pendlern und eine erhebliche Anzahl Selbstständiger mit Betriebsitz in Luxemburg und Wohnort in Merzig. Von Vorteil ist laut Landrätin ganz klar die sehr gute Anbindung der Gemeinden Perl, Mettlach und Merzig an die Autobahn A8 und die Bahn. „Dadurch ist es möglich, täglich mit vergleichsweise wenig Aufwand zu pendeln, aber trotzdem in einem attraktiven Ort zu wohnen“, so Schlegel-Friedrich. Wichtig sei eine solche Erschließung aber auch für die nördlichen Kreisteile, weswegen seit langem der Bau der Nordsaarlandstraße gefordert wird – „von der auch die Industriestandorte und die Gewerbetreibenden im Hochwald profitieren würden“. Trotz des Bevölkerungswachstums haben die Gemeinden des Landkreises Merzig-Wadern zusammen mit den Gemeinden des Landkreises Neunkirchen die geringste Steuereinnahmekraft im Saarland. „Zu erklären ist dies hauptsächlich dadurch, dass zu den rund 30.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz in Merzig-Wadern noch etwa 5.300 Luxemburg-Pendler kommen, die bei der Zuweisung der Einkommenssteuer nicht berücksichtigt werden“, so Schlegel-Friedrich. Zudem hätten viele Unternehmen ihren Hauptsitz nicht im Landkreis, sondern etwa auch in Luxemburg. Mit 7,6 Prozent hat der Kreis Merzig-Wadern von allen saarländischen Landkreisen den zweitkleinsten Anteil am gesamten Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes. Dabei verlief die wirtschaftliche Entwicklung recht günstig. Das Wachstum der Wertschöpfung wird im Landkreis allerdings fast ausschließlich vom Dienstleistungssektor getragen, dessen Anteil an der Gesamtwertschöpfung

mit 71,8 Prozent im Vergleich zu anderen Landkreisen recht hoch ist. Dementsprechend gering ist allerdings auf der anderen Seite der Anteil der Umsätze an der Saar-Industrie (3,6 Prozent).

Die Entgelte der Beschäftigten im Landkreis sind niedriger als im saarländischen Durchschnitt. Bei den Bruttolöhnen und -gehältern der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten liegt Merzig-Wadern im Kreisvergleich sogar auf dem letzten Platz. Doch in der Berechnung fehlen laut Landrätin die Luxemburg-Pendler, deren Einkommen in der Regel wesentlich höher ausfällt als im Saarland. Allerdings sei die Akademiker-Arbeitsplatzdichte, und damit die Arbeitsplätze mit höherem Einkommen, im Kreis geringer. Merzig verfüge wegen seiner Randlage, abgesehen von den Schulen, über wenige öffentliche Einrichtungen, die solche Arbeitsplätze anbieten. Allerdings gehöre ein Großteil der Pendler zu dieser Personengruppe, so dass die Betrachtung nach dem Wohnortprinzip anders aussähe.

#### KOMPLETTES INSTRUMENTARIUM AN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Ein weiterer Grund liegt vermutlich darin, dass der Landkreis große Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungssektor zu verzeichnen habe (seit 2008 um rund 16 Prozent auf 19.900 im Jahr 2013) und in diesem Bereich durchschnittlich weniger gezahlt werde als etwa in der Industrie. „Der Dienstleistungssektor ist in Merzig nicht nur im Tourismus ausgeprägt, sondern auch wegen der unverhältnismäßig hohen Dichte des Einzelhandels, besonders in Perl und Mettlach“, erklärt die Landrätin. Im Landkreis setzt man sich aber für gute Arbeit und faire Löhne ein: „Wir bieten das komplette Instrumentarium der Wirtschaftsförderung, wie beispielsweise Immobilienmanagement, Beratung und Existenzgründungsförderung an“, sagt Schlegel-Friedrich. Gefördert werden auch die weichen Standortfaktoren, wie gute Schulen, eine Ausbildungsstellenbörse oder die Qualifizierung der Arbeitnehmer. Bei der Arbeitsmarktpolitik konzentriert man sich im Kreis insbesondere auf die Randgruppen unter den Arbeitslosen: Knapp jeder dritte ist älter als 50 Jahre, jeder zweite hat keine abgeschlossene Berufsausbildung. Chancengleichheit und

**Daniela Schlegel-Friedrich**  
ist seit 2004  
Landrätin des  
Landkreises  
Merzig-Wadern.



## Steckbrief

# Der grüne Landkreis

Merzig-Wadern ist mit 555 Quadratkilometern der größte Landkreis im Saarland. Gemessen an seiner Einwohnerzahl (103.431) ist er jedoch der zweitkleinste. Aufgrund der damit verbundenen geringen Bevölkerungsdichte (186 Einwohner pro Quadratkilometer) zählt der Kreis zu den eher ländlich geprägten Gebieten. Somit ist auch der Slogan „Merzig-Wadern, der grüne Landkreis“ vollkommen gerechtfertigt. Insgesamt 84,5 Prozent der Fläche im Kreis sind Waldflächen oder landwirtschaftlich genutzt, womit Merzig-Wadern im Saarland an der Spitze liegt. Nur 12,2 Prozent der Flächen sind bebaut oder Verkehrsflächen.

Der Landkreis verfügt über reizvolle Landschaften: die offene Landschaft des Saargaus, geprägt durch Streuobstwiesen und den weiten Blick nach Lothringen, die Saarschleife, das Moseltal – einziges saarländisches Weinanbaugebiet – und die großen Waldgebiete des Hochwaldes.

Gleichstellung spielen im Landkreis Merzig-Wadern eine große Rolle: Die Gleichstellungsstelle des Landkreises wird etwa erfolgreich als Anlauf- und Vernetzungsstelle für ganz unterschiedliche Fragestellungen aufgesucht, da verschiedene andere Anlaufstellen fehlen. Das Angebot an Freiwilligen Ganztagschulen wird im Landkreis kontinuierlich erweitert, Gebundene Ganztagschulen gibt es mit dem Schengen-Lyzeum in Perl nur eine, Gebundene Ganztagsgrundschulen fehlen. Schlegel-Friedrich erklärt, dass die Nachfrage nach Nachmittagsbetreuung im Kreis gut sei und dass es neben Perl etwa am Hochwaldgymnasium bereits seit vier Jahren Ganztagsklassen gäbe. Auch an anderen Schulen sei die Einführung von Ganztagsklassen denkbar und in den Gremien bereits in der Diskussion.

**Die Saarschleife im Landkreis Merzig-Wadern zieht Jahr für Jahr tausende Touristen an.**  
(Bild links)

Die Gemeinden des Landkreises Merzig-Wadern verfügen zusammen mit den Gemeinden des Landkreises Neunkirchen saarlandweit über die geringste Steuereinnahmekraft. Nur die Kreisstadt Merzig erzielte in guten Jahren Steuereinnahmen je Einwohner, die an den Landesdurchschnitt heranreichten. Im Jahr 2010 musste Merzig einen tiefen Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen verkraften. Zur Verhinderung einer Situation, in der die Stadt nach den Landesvorschriften zur Sanierungsgemeinde wird, erhöhte man 2012 die Hebesätze für die Gewerbe- und Grundsteuer. Ende 2012 wies Merzig dennoch eine beträchtliche Verschuldung mit Kassenkrediten in Höhe von 48 Millionen Euro auf. Dazu kamen noch rund 21 Millionen Euro an fundierten Schulden



| D'Angiolillo

FINANZEN UND DEMOGRAFIE | Berufspendler prägen den Kreis

## Geringe Steuereinnahmen trotz wachsender Bevölkerung

für Investitionsmaßnahmen. Auch 2013 nahm die Kreisstadt in beträchtlichem Maße Neuinvestitionen in Angriff.

### NUR ZWEI GEMEINDEN ERHALTEN FINANZIELLE HILFEN AUS DEM KELF

Trotz geringer Steuereinnahmen erhalten im Kreis nur zwei von sieben Gemeinden als Sanierungsfälle finanzielle Hilfen aus dem Kommunalen Entlastungsfonds des Landes (KELF). Es handelt sich um Mettlach und Weiskirchen. Sie sind verpflichtet, im Gegenzug zur Finanzhilfe Haushaltssanierungspläne aufzulegen. Weiskirchen ist eine der am höchsten verschuldeten Gemeinden im Saarland. Je Einwohner wies die Gemeinde Ende 2012 Schulden in Höhe von 4044 Euro auf, 3130 Euro davon entfielen auf Kassenkredite. Die Verschuldung je Einwohner war fast doppelt so hoch wie in der Kreisstadt Merzig. Trotz umfangreicher Konsolidierungsanstrengungen rechnet man auch in den kommenden Jahren mit Haushaltsdefiziten.

In der zweiten Sanierungsgemeinde, Mettlach, ist die Höhe der Verschuldung nur halb so hoch wie in Weiskirchen. Insbesondere Liquiditätskredite werden weniger in

**Merzig ist ein belebtes Städtchen im einzigen Landkreis des Saarlandes, in dem die demografische Entwicklung positiv verläuft.**

Anspruch genommen. Aufgrund einer niedrigen Steuereinnahmekraft befindet sich die Kommune dennoch auch in einer schwierigen Lage. Relativ hoch verschuldet ist auch die Gemeinde Perl, deren Steuereinnahmekraft im landesweiten Vergleich auf einem niedrigen Niveau liegt. Allerdings besteht die Verschuldung überwiegend aus Investitionskrediten. Dasselbe trifft für die Stadt Wadern zu. Eine gute Lage der öffentlichen Finanzen ist in Losheim am See anzutreffen. In den Haushaltsplänen für 2013 und 2014 wurden im Ergebnishaushalt sogar Überschüsse eingeplant. Die Verschuldung zur Sicherung der Liquidität und zur Investitionsfinanzierung ist eng begrenzt. Losheim am See erzielt im Kreis Merzig-Wadern relativ hohe Steuereinnahmen, bleibt aber deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Relativ günstig sieht die Finanzlage auch in der Gemeinde Beckingen aus, Kreditaufnahmen erfolgten dort ganz überwiegend zur Investitionsfinanzierung.

### WACHSENDE BEVÖLKERUNG

Die demografische Entwicklung im Landkreis Merzig-Wadern sieht vergleichsweise günstig aus. Der

Landkreis Merzig-Wadern ist der einzige saarländische Landkreis, in dem die Bevölkerung zwischen 1990 und 2010 gewachsen ist.

In allen Gemeinden außer Wadern lässt sich ein positives Wanderungssaldo feststellen. Vor allem ist das Bevölkerungswachstum aber auf sehr hohe Zuzüge in die Gemeinden Perl (insbesondere zwischen 2005 und 2010), Losheim am See und Mettlach (insbesondere zwischen 1990 und 2005) zurückzuführen. Ein sehr großer Teil dieser zugezogenen Bevölkerung dürfte somit auf Berufspendler nach Luxemburg zurückgehen, da Perl und Mettlach in unmittelbarer Grenznähe liegen.

Bei den in Luxemburg arbeitenden Auspendlern ist zu berücksichtigen, dass deren Einkommen nach dem Doppelbesteuerungsabkommen mit Luxemburg dort versteuert wird und den Wohnortgemeinden mit ihnen also Einnahmen durch die Einkommensteuer entgehen. Neben dem überdurchschnittlich guten Wanderungssaldo stellt sich im Landkreis Merzig-Wadern auch die Differenz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen weniger ungünstig dar als im saarländischen Durchschnitt.